

Innen war Winter

Same procedure as last year?

Nein, Einfallslosigkeit kann man dem Ensemble Kontraste bei seinem Neujahrskonzert in der ausverkauften Tafelhalle nicht vorwerfen – ganz im Gegenteil.

Dass allerdings die milden Frühlingstemperaturen dem selbst gewählten Winterthema einen kleinen Strich durch die Rechnung machten, war hinzunehmen.

Der Winter in Buenos Aires, wie ihn Astor Piazzolla in seinen vier Jahreszeiten beschreibt, ist ja auch klimatographisch ein recht milder. Feueriger ist da schon der Wechsel von traurig-melancholischem Thema und energiegeladener Harmonik, die einen in einem Arrangement von José Bragato

FARBMESSLEMENT



für Klaviertrio das Fehlen des typischen Bandoneon-Klangeres vergessen ließ.

Ein hinreißendes Finale, dem mit einem Ausflug in Vivaldis Empfinden seines Winterwunderlandes der Höhepunkt des Abends vorausging. In minimalistischer Kammerbesetzung als Septett lieferte Pawel Zalejski an der Sologeige ein Meisterstück ab, das so manche hochgelobte Einspielung wie kalten Kaffee erscheinen ließ. Zupackend, virtuos, rau und stupend laut-malerisch piffen hier die Winterwinde durch die Tafelhalle.

Ein ganz anderes Genre bediente man zuvor mit Francis Poulenc und dessen Sextett für Klavier und Bläserquintett. Die quirlige Kompositionskunst des Franzosen erinnert in den Allegro-Sätzen mitunter an aufgeschuchte Hühnerhaufen, bewahrt aber in jedem Takt eine hohe Kunstfertigkeit, die den Ausführenden höchste Flexibilität und Klangsinne abfordert: ein Übergangswerk einer Lebensphase von Poulenc, der später mehrheitlich geistliche Musik folgen sollte.

Steve Martland an den Anfang eines Neujahrskonzertes zu stellen war sicherlich für diejenigen eine Herausforderung, die noch unter den hochprozentigen Nachwehen der Silvesternacht zu leiden hatten: Der unkonventionelle Kompositionsstil des Engländers vermengt Elemente kraftstrotzenden Rocks mit Kammermusik. Ein Bassist und ein Gitarrist stützen den pulsierenden Rhythmus, der nicht nur vom Drumset, sondern in Minimal-Art auch vom Orchester vorangepeitscht wird: „Horses of Instruction“ bilden ein Stück, bei dem einem bereits vom Zuhören schwindelig werden kann.

Entspannter ist da die Pavane, die er dem Filmemacher Lindsay Anderson widmete. Martland, der „Bad Boy“ der englischen Musikszene, verstarb 2013 überraschend mit 58 Jahren. Da kann man sich nur gegenseitig ein gesundes neues Jahr wünschen. . .

Peter Löw